

2-28-1939

Letter From Martin Bormann

The Bulmash Family Holocaust Collection consists of images, documents, and artifacts related to the Holocaust. The collection contains materials that depict a number of topics that may be difficult for viewers to engage with, including: antisemitic descriptions, caricatures, and representation of Jewish people; Nazi imagery and ideology; descriptions and images of German ghettos; graphic images of the violence of the Holocaust; and the creation of the State of Israel. For more information, see our [policy page](#).

Follow this and additional works at: <https://digital.kenyon.edu/bulmash>

Recommended Citation

"Letter From Martin Bormann" (1939). *Bulmash Family Holocaust Collection*. 2012.1.375.
<https://digital.kenyon.edu/bulmash/1063>

Nationalsozialistische



Deutsche Arbeiterpartei

Der Reichskommissar für die Wiedervereinigung
Österreichs mit dem Deutschen Reich

München-Braunes Haus

Eingegangen: 28.FEB. 1939

9214

Der Stellvertreter
des Führers

München, den 24. Februar 1939.

III/16-Rt.

3360/0/1.

Einschreiben

An den

Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich

Pg. Gauleiter B ü r c k e l

W i e n I.

Parlamentsgebäude.

Betrifft: Gesetz über die Rechtsverhältnisse der israelitischen Kultusvereinigungen im Lande Österreich.

Der vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der israelitischen Kultusvereinigungen in Österreich schafft für Österreich den gleichen Zustand, wie er nach dem Reichsgesetz über die Rechtsverhältnisse der jüdischen Kultusvereinigungen vom 28.3.38 bereits für das alte Reichsgebiet besteht. Es ist auch für Österreich zu wünschen, dass die israelitischen Kultusgemeinden nicht länger Körperschaften des öffentlichen Rechts sind. Ich habe daher gegen den vorgelegten Gesetzesentwurf nichts einzuwenden.

Ich möchte Sie aber auf folgendes hinweisen: Sobald der vorgelegte Entwurf Gesetz wird, müssen die israelitischen Kultusgemeinden in Österreich als privatrechtliche Vereine Körperschaftssteuer zahlen. Voraussichtlich dürften hierdurch grössere Mengen der sonst für die Förderung der jüdischen Auswanderung



Der Reichsausschuss für die Judenfrage
28. FEB. 1939

zur Verfügung stehenden Devisen in Anspruch genommen werden d. h. also, dass die Einführung des Gesetzes eine Verzögerung in der jüdischen Auswanderung mit sich bringt, wenn nicht dafür Vorsorge getroffen wird, dass zur Förderung der Auswanderung Devisen im gleichen Rahmen wie bisher zur Verfügung stehen. Ich halte es daher für empfehlenswert, wenn vor Erlass dieses Gesetzes auch noch Generalfeldmarschall Göring, in dessen Hand die Lösung der Judenfrage auf wirtschaftlichem Gebiet liegt, in seiner Eigenschaft als Beauftragter für den Vierjahresplan beteiligt wird.

Heil Hitler !

i. V.

(M. Bormann)